Zwischen Abschied und Neuanfang

Seit zehn Jahren nimmt die Tierhilfe Waldeck Tiere auf, die ihr Zuhause verloren haben, und vermittelt sie weiter. Hinter der Arbeit stehen viel persönlicher Einsatz, schwierige Entscheidungen und eine Finanzierung, die immer wieder zur Herausforderung wird.



Vereinspräsidentin Sandra Lanz (links) und Hofbesitzerin Annemarie Schär kümmern sich im Waldeck um heimatlose Tiere. Bilder: Felix Ott

Von Felix Ott

In einem grossen Katzengehege stehen Kratzbäume, Körbe und Rückzugsmöglichkeiten. Dazwischen verstecken sich kleine und grosse Katzen. Andere stolzieren unbekümmert durch den Raum und streichen den Besucherinnen und Besuchern um die Beine. Eine grössere Katze nähert sich einem jungen Kätzchen, faucht es kurz an und zieht gemächlich weiter. Auf einer Kommode liegt Lars. Neben den herumtollenden Jungkatzen wirkt der ausgewachsene Kater geradezu riesig. Über allem ist das Krächzen der Papageien zu hören.

Es ist Alltag bei der Tierhilfe Waldeck in Weier im Emmental. In diesem Jahr feiert der Verein sein zehnjähriges Bestehen. Beheimatet ist die Tierhilfe beim Tierheim und Tierferienhof Waldeck am Rand des Schweikwalds in Weier im Emmental. Die nächsten Nachbarn sind weit genug entfernt, dass auch lauteres Hundegebell kaum jemanden stört. Seit 2010 führt Annemarie Schär den Betrieb. Damals übernahm sie den Hof von ihren Eltern und entwickelte ihn weiter. Heute bietet die Waldeck Ferienplätze für Hunde, Katzen und Kleintiere. Dazu kommen Hundespielwiesen, ein Shop und ein Tiersalon.

Spenden führen zur Tierhilfe

Die Tierhilfe kam später hinzu. Immer wieder erhielt Schär kleinere Spenden für Tiere, die auf dem Hof untergebracht waren. Im besten Glauben zahlte sie das Geld auf ihr Konto ein. Dadurch stellten sich jedoch Fragen rund um die steuerliche Behandlung dieser Zuwendungen. Nach mehreren Abklärungen mit der Steuerverwaltung entstand schliesslich eine eigene Lösung. Am 3. Oktober 2016 wurde der Verein Tierhilfe Waldeck gegründet. Er ist als gemeinnützige Organisation steuerbefreit. Seine Spenden dienen gemäss Vereinszweck der Unterstützung hilfsbedürftiger und heimatloser Heimtiere.

Seither nimmt die Tierhilfe Hunde und Katzen auf, lässt sie medizinisch untersuchen und sucht nach neuen Halterinnen und Haltern. Die Arbeit wird zu einem wesentlichen Teil durch Spenden ermöglicht. Gleichzeitig ist die Tierhilfe eng mit dem Ferienbetrieb verbunden.

Dass genügend Geld vorhanden ist, ist dabei keine Selbstverständlichkeit. «Die Leute unterschätzen oft, wie viel Geld wir in die Tiere stecken», sagt Schär. Impfungen, Chips, Futter und tierärztliche Behandlungen verursachten hohe Kosten. Wer ein Tier übernimmt, bezahlt zwar eine Vermittlungsgebühr. Diese decke die tatsächlichen Aufwendungen jedoch bei Weitem nicht. Eine regelmässige staatliche Finanzierung für den Betrieb gebe es nicht, sagt Schär. Für die tägliche Betreuung der Tiere bleibe die Tierhilfe jedoch stark auf private Spenderinnen, Spender und Gönner angewiesen.

Gerade diese finanzielle Seite werde von Aussenstehenden teilweise unterschätzt. Wer ein Tier aus einem Tierheim übernehme, habe oft das Gefühl, es aus einer schlechten Situation zu retten. «Dabei ist das Tierheim nicht der schlimmste Ort», sagt Schär. Die Tiere würden versorgt, medizinisch betreut und erhielten Beschäftigung sowie Zuwendung. Trotzdem ist das Ziel klar. Das Tierheim soll nur ein Zuhause auf Zeit sein.

Wenn ein Zuhause wegfällt

Die Gründe, weshalb ein Tier in der Waldeck landet, sind unterschiedlich. Viele seien sogenannte Verzichtstiere, erklärt Sandra Lanz, Präsidentin des Vereins Tierhilfe Waldeck. Die bisherigen Halter können oder wollen sich nicht mehr um sie kümmern. Andere Tiere kommen nach Beschlagnahmungen auf den Hof. Manchmal stirbt eine Besitzerin oder ein Besitzer und niemand aus dem Umfeld kann das Tier übernehmen. Zum Zeitpunkt des Besuchs warten 38 Katzen und sechs Hunde auf ein neues Zuhause. Bis es so weit ist, werden sie in der Waldeck betreut. Für Lanz ist das eine Aufgabe, die viel zurückgibt. «Es ist eine sehr schöne Aufgabe», sagt sie.

Doch der Tierschutz besteht nicht nur aus erfolgreichen Vermittlungen und Streicheleinheiten. Es gebe auch Situationen, in denen schwierige Entscheide nötig seien. Tiere können schwer krank sein oder so starke Probleme haben, dass ein Weiterleben mit erheblichem Leiden verbunden wäre. «Auch ein Tier gehen zu lassen gehört zum Tierschutz», sagt Lanz.

Und selbst der eigentlich erfreuliche Moment einer Vermittlung kann schwierig sein. Wer ein Tier über Wochen oder Monate betreut, baut eine Beziehung zu ihm auf. Umso wichtiger sei es, bei der Wahl des neuen Zuhauses genau hinzuschauen.

Nicht jeder Platz passt zu jedem Tier

Bei der Tierhilfe Waldeck wird ein Tier deshalb nicht einfach an die Person vermittelt, die zuerst Interesse anmeldet. Zunächst wird geklärt, wie und wo die Interessierten leben, wie viel Zeit ihnen zur Verfügung steht und wie erfahren sie im Umgang mit Tieren sind. Gespräche und Fragebögen sollen zeigen, welches Tier zu welcher Person passt. Dabei gehe es nicht darum, möglichst rasch möglichst viele Tiere zu vermitteln, sagt Lanz. Entscheidend sei, einen Platz zu finden, der langfristig gut funktioniert. Eine aktive junge Katze hat andere Bedürfnisse als ein älteres Tier. Ein Hund mit einer schwierigen Vorgeschichte braucht möglicherweise erfahrene Halter. Auch Wohnsituation, Arbeitsalltag und das Alter der Interessierten können eine Rolle spielen.

Eine starre Altersgrenze kennt die Tierhilfe Waldeck nach Angaben von Lanz nicht. Auch ältere Menschen können sich um ein Tier bewerben. Entscheidend sei die individuelle Situation und die Frage, ob für das Tier auch längerfristig gesorgt werden könne. Damit unterscheide sich die Waldeck laut Lanz von einzelnen anderen Institutionen, die bei der Vermittlung strengere Altersvorgaben kennen.

Ist der passende Platz gefunden, beginnt für das Tier ein neuer Abschnitt. Für jene, die es zuvor gepflegt haben, bleibt der Abschied dennoch zwiespältig. «Auch wenn man einen noch so guten Platz hat, schaut man dem Abschied immer mit einem lachenden und einem weinenden Auge entgegen», sagt Lanz.

Genau diese Abschiede gehören nach zehn Jahren ebenso zur Tierhilfe Waldeck wie Neuankömmlinge, Tierarztbesuche und die tägliche Versorgung. Kater Lars, der beim Besuch noch gelassen auf seiner Kommode lag, hat einen solchen Abschied inzwischen hinter sich. Anfang September wurde er vermittelt. Für die Tierhilfe bedeutet das, dass wieder ein Platz frei wird. Und erfahrungsgemäss wird er nicht lange leer bleiben.



Im Katzengehege wird jeder Besuch genau inspiziert.



Kater Lars wurde Anfang September adoptiert.



In den Aussengehegen können sich die Hunde ordentlich austoben.



Einer der sechs Hunde, die derzeit auf ein neues Zuhause warten.